

Familiensitz in 5. Generation

Traumhaus mit tollem Garten vor den Toren Osnabrücks

„Das ist es“, denke ich beim Anblick eines schönen Kottens in Einzel-Lage südlich von Osnabrück, als mein Mann – heute mein Chauffeur und Kamera-träger – daran vorbeifährt. Die Aktion „Münsters schöne Gärten“ führt mich diesmal ins weitere Umland meiner Heimatstadt.

Als wir zum Kotten zurückkehren, erwartet uns Doris, eine sympathische blonde Frau knapp über 50 mit Gartenclogs an den Füßen. Ein Mähroboter arbeitet auf einer großen Rasenfläche still vor sich hin, während wir Doris über den Hof auf einen Kaffee ins Haus begleiten. Von der modernen Küchentheke aus wandert mein Blick zu den dunklen Eichenbalken im Wohnbereich und dem gemütlichen Kachelofen. Die beiden bodentiefen Fenster in Form großer Tore geben den Blick frei auf den Nord- und den Ostgarten. Das nach Osten gerichtete Fenster entspricht dem alten Dielentor, erklärt Doris` Mann Frank.

1875 erbaut, war dies anfangs ein

Bauernhaus im Nebenerwerb. Der hoch gewachsene Frank erzählt, dass sein Vater eine Hauschronik verfasst hat. Dessen Urgroßeltern hatten das Land von einem Grafen erworben und das Haus gebaut. Innen erkennt man das Fachwerk, nach außen hat es bis zu 45 cm dicke Klinkermauern. Wo jetzt das Wohnzimmer ist, waren früher die Stallungen. Hier lebten die Tiere, auf der Südseite des Hauses dagegen die Menschen. Zeitweise wohnten 4 Generationen Menschen und ihre Tiere unter diesem Dach.

1986 haben Doris und Frank das alte Haus übernommen und viel Arbeit und Geld hineingesteckt. „Wir hätten vermutlich preiswerter neu bauen können“, vermutet Doris. Gut, dass sie es nicht getan haben: Das alte, mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen renovierte Haus hat einen unvergleichlichen Charme!

Manches blieb lange Zeit mühsam: Das Wasser aus dem eigenen Brunnen war braun und wurde zum Spätsommer

hin knapp, so dass die Familie, wenn sie Freunde besuchte, Kanister mit Wasser heimbrachte. Erst vor 10 Jahren wurde das Haus im Zuge der Verlegung von Stromleitungen ins Erdreich an Wasser-, Abwasser- und Gasleitungen angeschlossen. Der mit Holz betriebene Kachelofen ist die wichtigste Heizung im Erdgeschoss. Zusätzlich heizt eine Gasheizung den Fußboden und die Zimmer im Obergeschoss. Eine Solaranlage auf der Südseite des Hauses wärmt das Wasser.

Durch das Nordfenster schaue ich auf 2 Fachwerk-Garagenhäuschen. Sie sind 1990 erbaut worden, berichtet Frank; die alte Werkstatt und das Holzvorratslager waren so marode, dass sie abgerissen werden mussten.

Die beiden erwachsenen Töchter sind in die nächsten Städte gezogen, kommen aber zum Entspannen in der Natur, zum Auftanken und Verwöhntwerden gerne ins Elternhaus zurück. Vor kurzem sind Doris und Frank Großeltern geworden.

Landschafts-Gärtnermeister Frank erledigt sämtliche Pflasterarbeiten, schneidet außerdem die fast 100 m lange Hainbuchenhecke und die Bäume. Neben mehreren alten Obstbäumen gibt es unter anderem einen großen Schlitzahorn, eine kleine Ulme und eine Papierbirke mit weißer Rinde.

Der Garten umgibt das Haus von allen Seiten. Das Haus liegt etwa einen halben Meter über dem Garten, was einen tollen Blick über weite Teile des ca. 2500 qm große Geländes bis zum großen Sitzplatz neben dem Ahorn ermöglicht. Die Ost-Terrasse ist ein gepflasterter Halbkreis, umgeben von einem Steinmüerchen, an dessen Fuß sich ein schmaler Beetstreifen mit Schleifenblumen, Rosen, verschiedenen Bodendeckern und Stauden erstreckt. Doris outet sich als Sammlerin





von Strandgut und zeigt mir einen selbst gebastelten Behälter aus einem Fischer- netz und Strandholz, randvoll mir Muscheln und Schneckenhäusern.

Vom südlichen Garten aus sieht man über Felder bis zum nächsten Höhenzug des Teutoburger Waldes. Im Winter kommen nachts Rehe in den Garten und fressen die Blätter der Elfenblume, erzählt Doris. Morgens sieht sie ihre Huf- spuren und freut sich, dass sie da waren. Im Frühling stellen Doris und Frank einen Stromzaun auf, um die Rosenknospen vor den Tieren zu schützen. Die Rehe bleiben dann "draußen" und fressen die Hainbuchenhecke von außen. So leben Mensch und Tier in friedlichem Arrange- ment.

Der rechteckige Gemüsegarten ist von einer niedrigen Buchshecke umgeben. Hier wachsen Salat, Tomaten, Zucchini und Erdbeeren sowie Beerensträucher und Levkojen. Neben Rosen in Rosa, Rot und Violett sind das Doris` Lieblingsblu- men. Für die Sozialpädagogin, die von klein auf im Garten werkelt, ist Gar- tenarbeit ein willkommener Ausgleich. Sie zupft Unkraut, pflanzt Stauden und dekoriert. Aus Paletten hat sie einen hübschen Pflanztisch gebaut. (Als ihr Mann eine hohle Birke fällte, bat sie ihn um eine Baumscheibe. Im Inneren der Scheibe hat sie Perlen aufgefädelt und einen Glaskristall angehängt. Das Ensemble schmückt jetzt den violetten Flieder.)

Hier macht es keinen Spaß zu gra- ben, bemerkt Frank augenzwinkernd. Der Boden ist steinig und lehmig.

Obstbäume, Rosen und viele Stauden gedeihen prächtig. Das Ehepaar erntet meist mehrere Zentner Äpfel, aus denen es in der Mosterei Pies jeden Herbst leckeren Apfelsaft herstellen lässt. Von ihrem 90-jährigen Vater hat Doris

gelernt, Obstbäume zu veredeln. So hat sie auf den Jonagold-Apfelbaum einen August-Apfel draufgesetzt.

In den beiden Beeten des sanft ansteigenden Nordgartens beeindruckt mich ein rot blühender Rhododendron und ein kaum 60 cm hoher blühender Schneeball. Im Westen liegt ein kleiner Küchengarten mit Gewürzen, intensiv schmeckendem Rucola und großblättri- gem Rhabarber.

(Nicht in allen Punkten der Gar- tengestaltung sind sich die Eheleute einig: Doris möchte gern eine Magnolie pflanzen, Frank nicht.) Aus dem ste- hengebliebenen Stumpf eines kranken Birnbaums im Südgarten fertigte Frank seiner Frau einen groben Sitz, von dem aus sie abends mit einem Glas Wein den Sonnenuntergang betrachtet. ¶



Anzeige

„Was mich interessiert sind nicht bewegliche Körper, sondern bewegliche Gehirne. Was mich interessiert ist die Wiederherstellung der menschlichen Würde in jeder einzelnen Form.“

Dr. Moshe Feldenkrais

Feldenkrais-Praxis Vera Lämmerzahl
Maximilianstraße 15 A Tel.: 0251-796707